

FDP und Freie Wähler zum neuen Landrat

Wahlempfehlung Die Parteien, die keinen eigenen Kandidaten (mehr) zur Wahl stellen, positionieren sich.

Oberhavel. Vier Kandidaten von SPD, CDU, Grüne und AfD wollen neuer Landrat in Oberhavel werden. Der Kandidat der Linken zog sich aus persönlichen Gründen zurück. Doch wie positionieren sich die anderen Parteien, wen unterstützen sie? Die Linke Oberhavel hatte jüngst mitgeteilt, dass sie den grünen Bewerber bevorzugt. „Wir stimmen nicht in allen Dingen überein, aber mit Clemens Rostock verbinden wir ein Engagement für eine Kreisverwaltung, die die Rechte und Interessen der Menschen in den Mittelpunkt stellt“, teilte der Linke-Kreisvorsitzende Enrico Geißler mit.

Der Fraktionsvorsitzende der BVB/Freien Wähler im Kreistag Werner Lindenberg hatte für eine Vorstellungsrunde Rostock, Busse (CDU) und Tönnies (SPD) zu Gast. Er spricht von einer angenehmen Gesprächsatmosphäre. Viele Themen kamen zur Sprache. „Insgesamt waren die Landratskandidaten gut aufgestellt und informiert“, so Lindenberg. „Sie haben mit Sachverstand unsere Fragen zu beantworten gewusst.“ Und wen unterstützen die Freien Wähler nun? „Im Ergebnis unserer offenen Gespräche miteinander können und wollen wir keine Empfehlung abgeben. Das muss schon die Wahl entscheiden.“

FDP gegen AfD

Eine klare Position hat die FDP eingenommen. „Wir brauchen in Oberhavel einen Landrat, der für mehr Bürgerfreundlichkeit sorgt“, sagt der FDP-Kreisvorsitzende Uwe Münchow. „Vom neuen Landrat erwarten wir eine neue Kultur des Miteinanders zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern.“ Alle politischen Parteien müssten gleichen Zugang zu allen Informationen bekommen, die sie für ihre parlamentarische Arbeit brauchen. „Hieran hat es in den letzten Jahren gefehlt“, sagt Uwe Münchow, der die Grundüberzeugungen der Freien Demokraten als „Gegenpol zur AfD“ versteht. Eine Empfehlung für Vasco Piehl (AfD) ist das nicht. Die AfD vertrete politische Standpunkte, „die nicht zu unserem Verständnis einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft passen“, so Münchow.

Die FDP unterstützt Alexander Tönnies (SPD). Er habe in persönlichen Gesprächen überzeugt. „Für ihn steht weniger das trennende Parteibuch als viel mehr das überparteiliche Miteinander im Vordergrund“, so Münchow. „Seine Vorstellungen von Bürgernähe, Mitarbeiterführung und überfraktioneller Zusammenarbeit decken sich mit unseren Überzeugungen.“ Zu den weiteren Kandidaten, Sebastian Busse und Clemens Rostock äußert sich die Kreis-FDP in ihrer Mitteilung nicht.

Oberhavel ist Zuzugsgebiet. Eine preiswerte Wohnung zu finden, ist gerade für Familien oft nicht einfach. Aber auch Singles haben Probleme, kleine und günstige Zwei-Raum-Wohnungen aufzuspüren. Muss Oberhavel mehr bauen? Die Kehrseite sind Infrastruktur-Probleme der Kommunen, in denen neue Wohngebiete entstehen. Wie kann sich das die Waage halten?

Wir haben die Landratskandidaten Alexander Tönnies (SPD), Sebastian Busse (CDU), Clemens Rostock (Grüne) und Vasco Piehl (AfD) gefragt, wie sie als Nachfolger von Ludger Weskamp (SPD) künftig den Wohnungsbau fördern wollen. Zudem verraten sie, was nach einer erfolgreichen Wahl ihre erste Amtshandlung sein wird.

Clemens Rostock kritisierte jüngst, dass der Landkreis den Zuzug nicht beachte, wenn es um prognostizierte Schülerzahlen geht. Er spricht davon, dass Städte und Gemeinden an die „Grenzen des Machbaren“ stoßen, wenn es um die Vereinbarung von Zuzug und preiswertem Wohnraum geht. Der Kreis müsse „auch hier aktiver werden“, sagt er. „Unter SPD-Führung wurde immer wieder Wohnungsbau durch den Landkreis versprochen. Passiert ist aber nichts“, findet er einmal mehr scharfe Worte für die bisherige Kreisführung.

Was will er anders machen? „Der Landkreis kann über seine eigenen Unternehmen mehr bezahlbare Wohnungen bauen und vermieten. Anstatt Grundstücke des Kreises an Investoren zu verkaufen, sollte der Landkreis dort, wo das sinnvoll ist, selber Wohnungen bauen und sie günstig vermieten“, so der Landtagsabgeordnete. „Wichtig ist mir dabei, langfristig zu denken und mit hohen energetischen Standards zu bauen. Denn die Nebenkosten werden in der Zukunft eine immer größere Rolle spielen.“

AfD-Kandidat Vasco Piehl weist auf die Hauptstadt. „In Berlin zeigt sich die fatale Entwicklung von zu viel privatem Wohneigentum in wenigen Händen“, sagt er. Eine Sozialbindung sei auch immer befristet. „Wenn der Landkreis das Geld der Allgemeinheit investiert, dann nur in Wohnungen, die dann auch dauerhaft und ganz eigennützig der Allgemeinheit gehören“, so Förster und Landkreismitarbeiter Piehl. „Um nicht wie so oft in ein paar Jahren aus allen Wolken zu fallen, sollte grundsätzlich nur noch da mehr gebaut werden, wo die Grundwasserstände nicht sinken und die Infrastruktur es hergibt.“

30 Millionen von der SPD

Als Grundrecht für alle bezeichnet Alexander Tönnies (SPD) „guten und erschwinglichen Wohnraum. Der Landkreis habe seit 2015 für rund 30 Millionen Euro mehr als 160 Wohnungen geschaffen. Für Tönnies ist das ein guter, aber ausbaufähiger Anfang. „Als Landrat möchte ich in den nächsten acht Jahren mindestens 200 zusätzliche Wohnungen



Ideen für preiswertes Wohnen

Wahl Welche Ideen haben die Landratskandidaten von SPD, CDU, Grüne und AfD zum Thema Wohnungsbau? Und was wäre ihre erste Amtshandlung? Teil 5 unserer Wahlserie. *Von Marco Winkler*

schaffen“, gibt der Sozialdemokrat ein konkretes Wahlversprechen ab. „Dafür plane ich, ein Wohnungsbauprogramm mit rund 30 Millionen Euro aufzulegen.“

Dabei will es Hohen Neuendorfs Erster Beigeordneter nicht belassen: „Ergänzend müssen zum Beispiel genossenschaftliche und kommunale Wohnungsbauprojekte stärker unterstützt werden.“ Angestrebt sei dafür eine engere Zusammenarbeit mit den Kommunen. Etwas unkonkreter: „Überall, wo es möglich ist, will ich Planungsverfahren verkürzen und vereinfachen.“

Sebastian Busse von der CDU hält sich in seiner Antwort kurz. Der Wohnungsmangel sei im gesamten Landkreis angekommen, sagt Kremmense Bürgermeister. „Der Landkreis muss hier schnellstens reagieren und die Städte und Gemeinden dabei unterstützen, Wohnungen errichten zu können.“ Der Kreis müsse

auch selbst „die Verantwortung übernehmen und den eigenen Wohnungsbestand deutlich aufstocken“, so Busse.

Wir haben allen vier Kandidaten die gleichen Fragen gestellt, um eine Vergleichbarkeit zu erreichen. Die Antwortlänge war vorgegeben. Nicht alle haben sich daran gehalten. Einige antworten knapp, andere ausführlicher. Wir hatten aber zugesichert, nicht zu streng bei Kürzungen zu sein. Die finale Frage im Fragenkatalog lautete: Bei erfolgreicher Wahl – Was wird Ihre erste Amtshandlung sein? Das sind die ungekürzten Antworten.

Erste Amtshandlung?

Sebastian Busse (CDU): „Ich möchte mich gern den Mitarbeitern vorstellen. In den ersten Tagen möchte ich aber noch viel mehr machen, mich mit den Dezernenten über laufende Projekte austauschen und Neues besprechen. Ich möchte mich mit der Bürgermeisterin austauschen. Ich möchte die landkreiseigenen Gesellschaften noch besser kennen lernen.“

Clemens Rostock (Grüne): „Ich will eine Bildungskarte gegen Kinderarmut einführen. Im Moment müssen finanzielle Hilfen, wie Kinderzuschlag oder Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, kompliziert beantragt werden, zum Beispiel für Schulmittel, ein warmes Mittagessen oder eine Vereinsmitgliedschaft. Ich möchte nicht hinnehmen, dass Kinder deshalb von gesellschaftlicher Teilhabe, gesunder Ernährung und kultureller Bildung ausgeschlossen bleiben. Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket könnten die Anspruchsberechtigten dann unbürokratisch mit der Bildungskarte nutzen. Die Anbieter würden dann

Wollen Landrat Ludger Weskamp (SPD, Mitte) erleben (von links oben): Vasco Piehl (AfD), Alexander Tönnies (SPD), Sebastian Busse (CDU) und Clemens Rostock (Grüne)

Foto: privat (Busse/Piehl), Albrecht Fotografie (Rostock), Thomas Justus-Leyrer (Tönnies), Landkreis Oberhavel (Weskamp)

einfach die Leistungen mit dem Kreis abrechnen. Das ist übrigens nichts Neues, sondern wird in anderen Kreisen schon umgesetzt.“

Alexander Tönnies (SPD): „Ich werbe dafür, dass die Wählerinnen und Wähler eine Entscheidung in der Direktwahl treffen. Wenn das klappt, wird der 1. Januar mein erster Tag im Amt sein. Dann werde ich als Erstes diejenigen besuchen und mich bei ihnen bedanken, die auch an diesem Tag für uns da sind und Schicht schieben: Krankenschwestern, Busfahrer, Feuerwehrleute und Polizisten.“

Vasco Piehl (AfD): „Mich öffentlich dafür bedanken, dass sie meinem Wahlspruch gefolgt sind: ‚Wahnsinn ist immer das Gleiche zu tun und ein anderes Ergebnis zu erwarten.‘ (vgl. Albert Einstein)“

Rund 179.000 Wählerinnen und Wähler wählen am 28. November den neuen Landrat von Oberhavel. Eine Stichwahl am 12. Dezember wird als wahrscheinlich angesehen. Führt auch diese zu keinem Ergebnis, entscheidet der Kreistag. Die Wahl ist nötig geworden, weil Ludger Weskamp sein Amt niedergelegt hat. Er wechselt zum 1. Januar 2022 zum Ostdeutschen Sparkassenverbandes, wird dort Präsident.

„An diesem Sonntag haben 179.000 Menschen die Wahl. Wo machen sie ihr Kreuz?“

Mit der Rikscha unterwegs

Oranienburg. Auf Rikschafahrten haben Oranienburger in diesem Jahr erklärt, was sie in ihrer Stadt bewegt. Die Touren zählten zu den Workshops des geförderten Projekts „Segel setzen“. Die Theatergenossenschaft Traumschiff blickt nach einem Projektjahr nun zurück. Am Sonnabend ist dazu ab 14 Uhr eine Ausstellung im Oranienwerk, Kremmener Straße 43, zu sehen. Besucher können die ausgestellten Objekte, Texte, Filme und O-Töne um eigene Ideen und Anregungen für die Zukunft ergänzen, erklärt Myriam Oosterkamp vom Traumschiff. Um 15 Uhr beginnt dann ein gemeinsamer

Workshop zur Weiterentwicklung des Projekts „Segel setzen“. Und zum Abschluss gibt es ein kleines Konzert. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl wird um Anmeldung unter theateraktiv@traumschiff.de oder 0157-72525493 gebeten.

Bereits am Freitag, 19.30 Uhr, ist im Theater im Werk der zweite Teil des Stücks „Treue Hände“ zu sehen. Teil 3 folgt am 3. Dezember. Ehemalige Kaltwalzwerker können zwei Vorstellungen mit einem Ticket besuchen. Karten gibt es unter www.traumschiff.de, in der Tourist-Info und an der Abendkasse. *kd*

Amtsverwaltung Einlass nur noch mit Termin

Granssee. Angesichts der aktuellen Corona-Infektionslage und steigenden Inzidenzwerten hat sich die Gransseer Amtsverwaltung dazu entschlossen, ihr Gebäude ab dem heutigen Donnerstag für den allgemeinen Publikumsverkehr zu schließen. Einlass erhalten nach 3-G-Regel nur noch Personen, die zuvor einen Termin vereinbart haben. Das teilte Amtsdirektor Frank Stege am Mittwoch mit. Ausgenommen sind Anliegen zum Thema Wahl und Volksbegehren. *mhe*

Treffen im Advent Kein „Fröhlicher Donnerstag“

Granssee. Der Unternhemerverein Granssee und Gemeinden hat die Veranstaltungsreihe „Fröhlicher Donnerstag“ abgesagt. „Wir hoffen, ihr Gebäude, wenn die Sonne wieder steigt und es alle nach draußen zieht, unsere Fröhliche Donnerstage stattfinden können. Eine Bratwurst schmeckt ja eh zu jeder Jahreszeit und statt Glühwein gibt es dann Bowle“, heißt es in einer Mitteilung. Die Bilderrahmen der Vereine werden bis dahin gut aufbewahrt und rechtzeitig ausgestellt. *mhe*



Myriam Oosterkamp (Mitte), Nikola und David Schellenschmidt waren im Sommer mit Gästen unterwegs. *Foto: Marco Winkler*